Beitrag zur Ohrwurmfauna des Nassersees in Ägypten (Dermaptera: Labiduridae)

● Ralf Küttner, Danilo Matzke, Jens Hering & Olaf Geiter

Abstract. During an expedition on Lake Nasser in Egypt in June 2022, among others evidence of the existence of earwigs has been found. Two species of earwigs, *Forcipula gariazzi* Borelli, 1900 and *Labidura riparia* (Pallas, 1773) could be found. The former species is new to Egypt. The occurrence of both species and water surface entry by *F. gariazzi* are being discussed.

Zusammenfassung. Bei einer Expedition auf dem Nassersee in Ägypten im Juni 2022 wurden unter anderem auch Ohrwürmer erfasst. Es konnten zwei Ohrwurmarten *Forcipula gariazzi* Borelli, 1900 und *Labidura riparia* (Pallas, 1773) nachgewiesen werden. Die erste Art erwies sich als Neufund für Ägypten. Das Vorkommen beider Arten und das Betreten der Wasseroberfläche von *F. gariazzi* werden diskutiert.

Key words. faunistics, first record, behavior, Lake Nasser, Egypt, Palaearctic region, *Forcipula*, *Labidura*, Labiduridae, Dermaptera

Einleitung

Der Nassersee im Süden Ägyptens an der Grenze zum Sudan ist ein Staugewässer im Lauf des Nils. Er war in den letzten Jahren wiederholt Ziel ornithologischer Expeditionen (u.a. Hering et al. 2017, 2021). Mit Erlaubnis der örtlichen Behörden fanden im Juni 2022 Untersuchungen von Assuan bis Abu Simbel, hauptsächlich am Westufer des Sees statt. Der Nassersee ist eines der größten von Menschenhand geschaffenen Gewässer der Erde. Der Anstau des Nils begann 1964 und endete 1976. Es entstand ein 500 km langer und bis zu 35 km breiter Wüstensee inmitten der östlichen Sahara, ca. 260 km westlich des Roten Meeres (Entz 1976, El-Shabrawy 2009). Neben Vögeln wurde 2022 auch das Vorkommen einiger Wirbelloser dokumentiert. Dabei konnten die beiden Ohrwurmarten *F. gariazzi* Borelli, 1900 und *Labidura riparia* (Pallas, 1773) nachgewiesen werden.

Fundorte

1 Nassersee, B: 23,605009, L: 32,83849, 41,1 km südlich Assuan-Hochdamm (s. A.), 2 Nassersee, B: 23,522284, L: 32,745881, 51,7 km s. A., 3 Nassersee, B: 22,937535, L: 32,675644, 116,8 km s. A., 4 Nassersee, B: 22,709191, L: 32,401298, 148,7 km s. A., 5 Nassersee, B: 22,541793, L: 31,79367, 193,8 km s. A. (Abb. 1)

Material

Forcipula gariazzi (Abb. 2). 3: 15.VI.2022, 4: 16.VI.2022, 5: 18.VI.2022.

Labidura riparia (Abb. 3). 1: 11.VI.2022, 2: 12.VI.2022, 3: 15.VI.2022, 4: 16.VI. 2022, 5: 18.IV.2022.

Fundortbeschreibung und Beobachtungen

Beide Arten besiedeln den feuchten Uferstreifen in der Brandung des Sees. Diese Uferbereiche unterliegen starken Wasserschwankungen im Jahreslauf. Sie sind bedingt durch den periodischen Zufluss

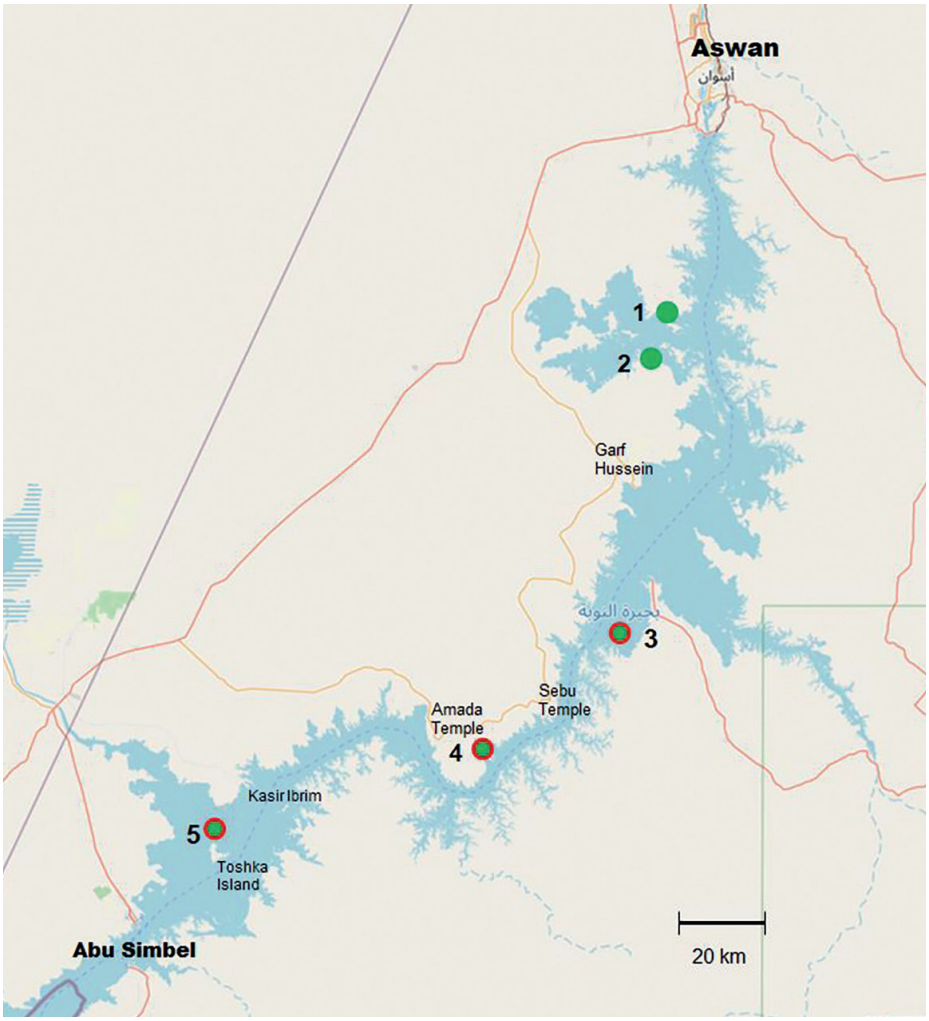


Abb. 1. Karte des Nassersees in Ägypten mit Fundorten: *Labidura riparia* (Pallas, 1773) (grüner Punkt) und *Forcipula gariazzi* Borelli, 1900 (roter Ring); Karte:© OpenStreetMap und Mitwirkende.

Abb. 2. *Forcipula gariazzi* Borelli, 1900 (Männchen), Fundort 4, 16.VI.2022 (Foto: Ralf Küttner).

Abb. 3. *Labidura riparia* (Pallas, 1773) (Männchen), Fundort 5: 18.VI.2022 (Foto: Ralf Küttner).

des Nils und durch die Wasserentnahme zur Erzeugung von Elektroenergie am Hochdamm in Assuan. Das führt zur Verschiebung der Küstenlinien im Jahresverlauf um mehrere hundert Meter (Entz 1976, El-Shabrawy 2009). Im Gelände sind die Schwankungen des Wasserstandes vor allem an den Beständen der Manna-Tamariske *Tamarix nilotica* (Ehrenberg) zu erkennen. Diese Pflanzen sind bei hohen Wasserständen ganz oder teilweise überflutet (Abb. 4 und 5). Im Untersuchungszeitraum Juni 2022 war der Wasserstand sehr hoch.

Charakteristisch für die Fundorte beider Ohrwürmer ist der wenige Meter schmale offene Uferstreifen mit Sand oder Steinen, der von Tamarisken und Schilf *Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud. bewachsen ist. Die Tiere beider Ohrwurmarten sind hier in der Dämmerung und der Nacht aktiv. Während *L. riparia* häufig auf den Sandflächen beobachtet wurde (Abb. 5), bevorzugte *F. gariazzi* im Spülsaum den steinigen Untergrund mit Brandung und angespülten Wasserpflanzen (Abb. 6). Aufgrund der hohen Temperaturen sind die Tiere beider Arten sehr agil. *Forcipula gariazzi* flüchtet bei Störung in Gesteinspalten, aber auch auf die Wasseroberfläche. Dort bewegen sich die Tiere ebenfalls so schnell wie an Land bis etwa einen Meter auf die Wasserfläche hinaus. Kleine vier bis fünf Zentimeter hohe Wellen stellen kein Hindernis dar. Die Tiere kehren nach der Beunruhigung schnell wieder an Land zurück. Dieses Verhalten wurde bei *L. riparia* nicht beobachtet.

Diskussion

Für die ägyptische Ohrwurmfauna sind nach derzeitigem Stand folgende acht Arten bekannt (Haas 2022, persönliche Mitteilung und Haas 2022 https://www.earwigs-online.de): *Anisolabis burri* (Zacher, 1911); *Diplatys fella* Burr,1911; *Euborellia annulipes* (Lucas, 1847); *Forficula auricularia* Linnaeus, 1758; *Forficula lucasi* Dohrn, 1865; *Labia minor* (Linnaeus, 1758); *Labidura riparia* (Pallas, 1773); *Marava arachidis* (Yersin, 1860).

Labidura riparia ist in Ägypten weit verbreitet und gilt als eine der häufigsten Ohrwurmarten des Landes. Die Art kommt entlang des Nils, an Wassergräben aber auch im Kulturland vor (Werner 1905).

Der Fund von *F. gariazzi* ist ein Neunachweis für die Fauna Ägyptens. In den tropischen Regionen Afrikas ist diese Art weit verbreitet. Nach Steinmann (1989) kommt dieser Ohrwurm im Kongo, in Kamerun und in Tansania vor. Die Angabe „Chad" bezieht sich nach Haas (https://www.earwigs-online.de) jedoch auf den Ort Macina am Niger in Mali. Weitere Funde sind aus dem Tschad, Äthiopien (Ebner 1934) und Benin (Girod et al. 2017) bekannt. Bemerkenswert ist das Vorkommen der tropischen Art weit im ariden Wüstenklima im Süden Ägyptens.

Der dem Nassersee nächst gelegene Nachweis erfolgte in Sannar im Sudan (Ebner 1934) und liegt ca. 1000 km südlich. Sannar liegt am Blauen Nil. *Forcipulla gariazzi* lebt wie alle anderen Vertreter der Gattung an feuchten Gewässerufern (Shah 1984). Deshalb ist eine durchgehende Verbreitung an den Ufern des Nils bis Ägypten möglich. Ob die hygrophile Ohrwurmart auch nördlich des Nassersees und damit oberhalb der tropischen Klimagrenze lebt, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Das bei *F. gariazzi* beobachtete schnelle Flüchten über die Wasseroberfläche wurde auch bei *F. decolyi decolyi* De Bormans,

1900 in Indien beobachtet. Danach schwammen die Tiere schnell, aber tauchten nicht freiwillig unter die Wasseroberfläche (Burr 1910). Der Aufenthalt unter Wasser von *F. gariazzi* wurde auch von uns nicht beobachtet.

F. gariazzi und *L. riparia* konnten auf zwei Inseln im Nassersee (Fundort 3, 5) gefunden werden (Abb. 1). Die Inseln waren vor dem Anstauen des Nils Berge in der Sahara und sicher kein Habitat von beiden Ohrwurmarten. Die Inseln könnten voll geflügelte Tiere über den Luftweg erreicht haben. Eine Besiedlung über Schwemmholz oder anlegende Boote ist ebenfalls denkbar.

Danksagung. Wir danken Fabian Haas (Stuttgart) für seine Hinweise zu den in Ägypten vorkommenden Ohrwurmarten.

Literatur

Burr, M. 1910. The Fauna of British India including Ceylon and Burma: Published under the Authority of the Secretary of State for India in Council. Dermaptera: Earwigs. 217 S. Taylor & Francis, London.

Ebner, R. 1934. Wissenschaftliche Ergebnisse der zoologischen Expedition nach dem anglo-ägyptischen Sudan (Kordofan) 1914. XXVIII. Orthoptera B. (Dermaptera, Blattidae, Phasmidae). *Denkschriften der Akademie der Wissenschaften Wien* **103**: 211–222.

Entz, B. 1976. Lake Nasser and Lake Nubia. *In.* Rzóska, J. (Hrsg.). *The Nile, biology of an ancient river.* 271– 298), Springer, Dordrecht

El-Shabrawy, G. M. 2009. Lake Nasser – Nubia. *In.* Dumont, H. (Hrsg.) *The Nile: Origin, Environments, Limnology and Human Use*. 125–155, Springer, Dordrecht.

Girod, C. & Lassalle, B. 2017. Liste annotée des Perce-Oreilles du Tchad (Dermaptera). *Bulletin de la Société Entomologique de France* **122**: 161–168.

Haas, F. 1919. https://www.earwigs-online.de (Stand 20.11.2022).

Hering, J., Fischer, S., Geiter, O., Wobker, J., Siegel, S., Spath, L., Grimm, H. & Habib, M. 2021. Breeding colonies of Gull-billed Tern

Abb. 4. Der Lebensraum beider Ohrwurmarten ist der schmale Vegetationsgürtel am Ufer des Nassersees, Fundort 4, 16.VI.2022 (Foto: Ralf Küttner).

Abb. 5. Der sandige Spülsaum ist das Habitat vom *Labidura riparia* (Pallas, 1773), Fundort 4: 17.VI.2022 (Foto: Ralf Küttner).

Abb. 6. *Forcipula gariazzi* Borelli, 1900 lebt auf steinigem Untergrund in der Brandungszone, Fundort 5: 19.VI.2022 (Foto: Ralf Küttner).

Gelochelidon nilotica and Little Tern Sternula albifrons on Lake Nasser, Egypt. *Sandgrouse* **43**: 194–215.

Hering, J., Eilts, H.-J., Fischer, S., Fuchs, E., Geiter, O., Habib, M., Mähler, M., Megalli, M., Nikolaus, G., Schulz, C., Siegel, S., Siegmund, A. & Winter, M. 2017. Ein weißer Fleck wird bunt – Avifaunistische Pionierarbeit auf dem Nassersee/Ägypten. *Vogelwarte* **55**: 385–387.

Shah, K.A. 1984. The Biology of *Forcipula trispinosa* (Dohrn): (Dermaptera: Labiduridae). *Records of the Zoological Survey of India* **53**: 1–38.

Steinmann, H. 1989. *World catalogue of Dermaptera*. 1–933. Kluwer Academic Publishers.

Werner, F. 1905. Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise nach Ägypten und dem ägyptischen Sudan. I. Die Orthopterenfauna Ägyptens mit besonderer Berücksichtigung der Eremiaphilen. *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse* **114**: 357–436.

● Ralf Küttner,
Neue Heimat 18a,
D-09212 Limbach-Oberfrohna, Germany;
E-Mail: ralf.kuettner@woka-net.de

● Danilo Matzke,
Stöckelstraße 19, D-04347 Leipzig,
Germany;
E-Mail: danilo.matzke@gmail.com

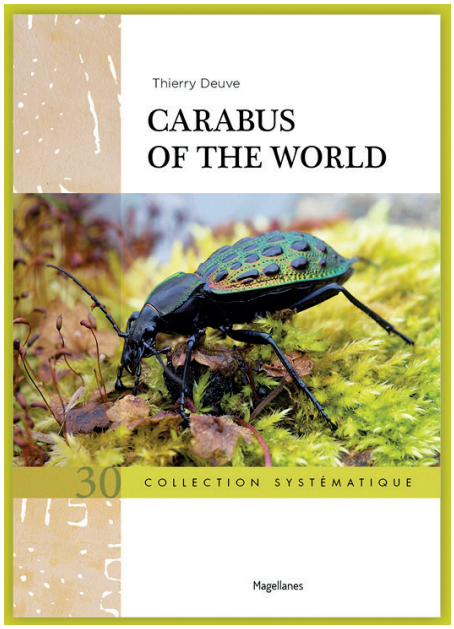
● Jens Hering,
Wolkenburger Straße 11,
D-09212 Limbach-Oberfrohna, Germany;
E-Mail:
jenshering.vso-bibliothek@t-online.de

● Olaf Geiter,
Johannesweg 21,
D-26419 Schortens, Germany;
E-Mail: ringgans@gmx.de

Buchbesprechung

Deuve, T. 2021. *Carabus of the World*. 652 S. ISBN 978-2-35387-157-5. Magellanes, Conflans-Sainte-Honorine, Preis: 60,– €. E-Mail: e.jiroux@gmail.com

Der Autor des Kataloges ist Mitarbeiter des Museum National d´Histoire Naturelle in Paris (MNHN) und beschäftigt sich als renommierter Spezialist für Laufkäfer (Carabidae) insbesondere mit der Gattung *Carabus*. Im vorliegenden Buch werden nicht nur die bisher beschriebenen 970 Arten der in der Holarktis weit verbreiteten Gattung aufgeführt, sondern es werden auch deren Typus-Fundorte gelistet sowie alle zur Gattung gehörenden Unterarten. Mit berücksichtigt in diesem Katalog sind auch alle Synonyme und Homonyme der entsprechenden Taxa. Die angenommene Klassifizierung berücksichtigt die neuesten Fortschritte in der Phylogenie der Gattung: Die Untergattungen, Arten und Unterarten werden so klassifiziert, dass sie die phylogenetischen



Beziehungen so weit wie möglich widerspiegeln.

Das Buch beginnt mit einem ersten Teil von 60 Seiten in englischer Sprache, der detaillierte Informationen zur Morphologie und Phylogenie der Arten enthält. Ebenso enthalten sind 1556 Abbildungen, darunter 114 Aedeagus-Tafeln fast aller Arten, die in den meisten Fällen eine Identifizierung ermöglichen. Neueste Arbeiten werden rezipiert und ermöglichen ein Update des Wissens zu diesen Käfern. Der Autor integriert ebenso die neuesten Fortschritte bei molekularen Studien, die die Klassifizierung von *Carabus* in den letzten zwei Jahrzehnten revolutioniert haben und hebt gleichzeitig die vielen unbeantworteten Fragen hervor, wie die unaufgelöste Polytomie an der Basis oder die verbleibenden Zweifel an der Monophylie mancher Gruppen, insbesondere innerhalb der Longimandibulares-Gruppe.

In jedem Fall stellt dieses Werk ein unverzichtbares Update für alle Entomologen, Fachleute und Amateure dar, die sich für diese emblematische Käfergattung interessieren.

Arnaud Faille (Stuttgart)